Anzeiger

Richmond, Va., 5. Juli 1862.

Redigirt und herausgegeben von J. Hassel.

Office: Broad-Straße, neben der City Hall.

Rundschau.

— Ereignißreiche Tage sind den großen Kämpfen der letzten Woche gefolgt, erneuerte Kämpfe haben fast täglich auch in dieser Woche stattgefunden, von Position zu Position ist der Feind gedrängt worden, und bietet gerade seine stets rückgängige Bewegung wohl den sichersten Beweis für die Annahme, daß er stets den Kürzeren zog und McClellan sich in allen seinen Berechnungen getäuscht sah.

Theuer genug erkauft mögen diese Siege jedoch sein, denn tagtäglich treffen fast Hunderte von Verwundeten hier ein, und selbst die stets neu errichteten Hospitäler vermögen kaum alle die Tausende zu fassen, die ihr bestes Herzblut für die eine große Idee hingaben: Unabhängigkeit des Südens von den Uebergriffen des Nordens! Daß dieses Ziel nur durch einen selbstständigen Süden erreicht werden kann, muß Jedem klar werden, wer diese Tausende von Krüppeln auf unseren Straßen sieht, und selbst der treuste Anhänger der Union im Süden muß beim Anblick all des Jammers und Elends und all der tausend und aber tausend Wunden, die dieser Krieg schon schlug, endlich zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Kluft unübersteiglich ist, die jetzt den Norden vom Süden trennt.

Täuschen nicht alle Anzeichen, so wird, namentlich nach den so günstigen Waffenerfolgen der letzten Wochen, bald die Nachricht von der Anerkennung der südlichen Conföderation aus dem Osten zu uns herüber gelangen, die wir wie die Morgenröthe nach einer sturmdurchtobten Nacht freudig begrüßen werden.

Im englischen Ober- und Unterhause gehaltene Reden und Verdammungsurtheile des bestialischen Befehls Butlers in New Orleans gegen die dortigen Frauen und Mädchen, ja selbst der dahin zielende Ausspruch des englischen Premier-Ministers, und der übereinstimmende Ausspruch der englischen und französischen Presse deuten deutlich genug darauf hin, daß die Anerkennung des Südens oder doch wenigstens die Aufhebung der Blockade nahe bevorsteht.

Ueber das Wie scheint man in den politischen Zirkeln da drüben schon einig zu sein: Vorschreibung eines sechsmonatlichen Waffenstillstands Seitens der europäischen Mächte durch ihre Bevollmächtigten in Washington und Richmond, während welcher Zeit das Volk der ausgetretenen Staaten nach schon zmehrfach angewandtem napoleonischem Princip in freier Abstimmung zu bestimmen hat, ob es zum nördlichen oder südlichen Staatenbund gehören will.

Ueber das Wann fehlt dagegen noch jedes Verständniß, und schien man, den letzten europäischen Berichten zufolge, erst ereignißreichere Erfolge unserer Waffen abwarten zu wollen.

Diese können wir jetzt Europa bieten, und zwar in so überraschendem Maße, daß ganz Europa staunend auf die schlecht gekleideten hungernden und nur spärlich bewaffneten Söhne des Südens blicken wird, welche die große Armee McClellans, den Stolz des Nordens, die mit Kanonen, Lebensmitteln und allem Kriegsmaterial reichlichst versehen war, aus festen Verschanzungen mit dem kalten Eisen in der Hand vor sich hertrieb und sie, wenn auch nicht vernichtete, aber doch so total demoralisirte und aufrieb, daß es Monate und Millionen kosten wird, ehe sie wieder annäherungsweise zu Dem wird, was sie war, denn die gleichzeitig erlittene moralische Niederlage wird den Ueberbleibseln der großen Armee stets anhängen.

Wir wollen den Frieden, deshalb predigen wir den Krieg, weil er uns mit oder ohne Intervention nur durch neue Schlachten zu Theil werden kann, und deshalb hoffen wir, daß unsere Truppen nach besten Kräften die errungenen Vortheile verfolgen werden.

Betrachten wir noch schließlich kurz die Ereignisse dieser Woche, die in ein zusammenhängendes Ganzes abzurunden dem Geschichtschreiber vorbehalten bleibt.

Vom Donnerstag der vergangenen Woche an dauerten die Einzelkämpfe und Schlachten fast ununterbrochen fort, da sie nur am Mittwoch durch heftiges Regenwetter an einer Fortsetzung des Kampfes verhindert wurden. Der Feind wurde stets von Punkt zu Punkt gedrängt, durch Jackson's tapfere Truppen der Rückzug nach dem Pamunkey, seinen Vorräthen und den Kanonenbooten abgeschnitten. Dann warf sich McClellan auf seinen seitherigen rechten Flügel und suchte zwischen dem Chickahomeny und James letzteren Fluß und seine dortigen Transportschiffe und Kanonenboote zu erreichen. Es gelang ihm auch, den hier postirten Gen. Hüger zu täuschen und ihm einen fast zwölfstündigen Vorsprung abzugewinnen. Die paar elenden Straßen jener Gegend lassen aber keinen raschen Rückzug einer großen Truppenmasse zu, unsere Truppen waren ihnen bald wieder auf den Fersen und die gegenwärtige Stellung der nördlichen Truppen muß deshalb noch immer verzweifelt genug sein, selbst wenn es ihr gelingt, wie fest zu erwarten steht, Verstärkungen und Proviant den Jamesfluß herauf an sich zu ziehen.

Vermischtes.

— Col. Morgan, der wie es früher hieß, einen neuen Wirkungskreis zu neuen Thaten in Virginien erhalten haben sollte, verbleibt nun doch den letzten Berichten zufolge im Südwesten, um in seiner Weise den Guerillakrieg dort fortzusetzen.

— An dem westlichen Ufer des Mississippi bilden sich überall Freiwilligen-Compagnieen, die den Unabhängigkeitskrieg auf eigne Faust dort fortzusetzen fest entschlossen sind.

— Der in Charleston trotz des Blockadegeschwaders glücklich eingelaufene Dampfer Memphis hatte 4500 Enfield Rifles, 20,000 Pfund Blei, 1000 Fäßchen Pulver, mehrere Millionen Zündhütchen und viele andere unter den jetzigen Zeitverhältnissen höchst werthvolle Gegenstände an Bord.

— Die Resignation des Generals Marschall ist angenommen und sein Kommando General William's übertragen worden, der gegenwärtig in Mercer County steht.

— Madame Ristori will, wie aus Paris berichtet wird, noch im Laufe dieses Jahres eine Kunstreise durch die Ver. Staaten machen.

— Brig. General Rosenkranz hat während der Abwesenheit des Gen. Pope den Oberbefehl über die Mississippi Armee erhalten.

— Wie man in Norfolk und Portsmouth Unionisten macht, geht deutlich aus einem Berichte an den hiesigen „Enquirer" hervor, dem von Portsmouth geschrieben wird, daß die Landleute ungehindert in die Stadt kommen dürfen, daß sie aber den Ver. Staaten den Eid der Treue leisten müssen, sobald sie die Stadt verlassen und zu den Ihrigen zurückkehren wollen.

— In London wird die diesjährige Weltausstellung täglich von Tausenden besucht. Von Amerika sind die Ausstellungs-Beiträge nur spärlich eingegangen.

— In Nashville sind die meisten Geistlichen eingesteckt worden, weil sie sich weigerten, den Ver. Staaten den Eid der Treue zu leisten.

— Der seither in Fredericksburg stationirt gewesene Gen. King ist nach dem Shenandoah Thal versetzt worden.

— In Norfolk sind Straßenversammlungen verboten worden, d. h., es dürfen nicht mehr als zwei oder höchstens drei Personen auf öffentlicher Straße sich unterhalten. Das Tragen von Secessions Bändern oder Fähnchen ist gleichfalls verboten, und die Eltern sogar verantwortlich dafür gemacht, wenn ihre Kinder sich in dieser Weise vergehen sollten.

— Nahe Newbern, N. C., soll es vorige Woche zwischen nördlichen Soldaten zu einem blutigen Kampfe gekommen sein, bei dem 300 Massachusetts und 150 Maryland Truppen getödtet wurden. Die Ursache des Kampfes waren die zahlreichen Neger, die sich in das Lager der Federalisten geflüchtet hatten; und welche von den Neuengländern nach Cuba in die Sclaverei verkauft werden sollten. Diesem Ansinnen widersetzten sich die Marylander und es kam zwischen beiden Parteien zu einer förmlichen Schlacht. Den Negern werden aber wohl über die christlichen Absichten ihrer nördlichen Befreier unterdessen die Augen aufgegangen sein.

— Das Resultat der nächtlichen Reise Lincolns nach Westpoint im Staate New York und seiner dort gepflogenen Berathung mit General Scott ist endlich zu Tage gekommen. General Pope, der sich durch seine Besetzung des Islandes No. 10 am nördlichen Planetenhimmel bereits einen Namen erworben, ist zum Obergeneral der Shenandoah Armee ernannt worden, die jetzt den prunkhafteren Namen Virginia Armee führt.

— General Fremont, der nicht unter dem ihm vorgezogenen jüngeren General Pope dienen wollte, hat dagegen resignirt, worüber die ihm feindlich gesinnten Blätter des Nordens, die sich über den „Pathfinder" und seine aus Deutschen bestehende Leibgarde stets lustig machten, ein lautes Freudengeschrei ausstoßen.

— Auch General Blenker, der frühere joviale Weinreisende u. jetzige bramarbasirende Unions-Erretter ist in den Augen des langen Abrahams gefallen, der ihm ohne langes Federlesen zu machen, seine Commission abnahm. Als Grund dieser Maßregel wird angegeben, daß sich die (deutschen) Soldaten unter Blenkers Commando Grausamkeiten hätten zu Schulden kommen lassen. Ob diese Anschuldigung begründet war oder nicht, wollen wir dahin gestellt sein lassen; jedenfalls aber gab sie einen guten Grund ab, einen Deutschen über Bord zu werfen.

Rosenkranz und Schurz werden, wenn sie nicht viel Glück haben, den vorangegangenen bald folgen, und die guten, für eine Idee begeisterten Deutschen des Nordens und Nordwestens werden leider zu spät einsehen, daß sie nur für eine Parteiclique die gebratenen Kastanien aus dem Feuer holen mußten, um dann, wie nach dem mexikanischen Kriege, als unnütz bei Seite geworfen zu werden.

— General Heth ist seiner Stelle als kommandirender General im südwestlichen Virginien entsetzt worden, weil er in barbarischer Weise allen Conscriptionspflichtigen, die sich nicht in einer bestimmten Zeit freiwillig stellen würden, drohte, sie wo er sie fände niederschießen zu lassen. Solche Helden a la Butler brauchen wir nicht hier im Süden.

Stadt Richmond.

— Der auf gestern fallende Erinnerungstag der ersten Unabhängigkeits Erklärung dieses großen und schönen, aber jetzt von den Furien des Bürgerkrieges zerrissenen Landes, ging hier in ruhiger Weise und ohne irgend welche sichtbare Feier vorüber.

— Unter der Leitung des Rev. W. A. Crocker ist dahier ein Nachweise-Bureau gebildet worden, wofelbst ein genaues Verzeichniß aller verwundet oder krank hier eingebrachten Soldaten geführt wird. Personen, die ihre verwundeten oder kranken Angehörigen hier aufsuchten, hatten seither die größte Mühe, dieselben in den verschiedenen Hospitälern oder Privathäusern zu finden. Alle Bürger, welche Verwundete aufgenommen haben, sollten deshalb nicht versäumen, in der betreffenden Office hiervon die gehörige Anzeige zu machen.

— Unsere Märkte waren in den letzten Tagen mit Lebensmitteln jeder Art wieder überfüllt, und wenn dieselben gegen billige Zeiten auch noch immer einen beispiellos hohen Preis trachten, so sieht man doch, daß wir vorläufig noch nicht zu verhungern brauchen. Durch das Zurücktreiben der Yankees aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft steht unser Markt wieder den Farmern der Umgegend offen, und die vermehrte Concurrenz hat bereits auch schon ein merkliches Fallen der Preise zur Folge gehabt. Hoffentlich sind die Tage der Prüfung bald ganz vorüber!

— In den letzten acht Tagen sind bereits mehr als 4000 Yankees gefangen hier eingebracht worden, unter denen sich viele höhere Offiziere befinden, unter Anderen General McCall, der eine hervorragende Stellung in der Yankee-Armee einnahm.

— Major Baldwin vom Ordinanz-Departement wurde in der Schlacht vom Dienstag lebensgefährlich verwundet.

Ellis Munford, Sohn unseres Staats-Secretärs, erhielt gleichfalls in jenem Kampfe eine tödtliche Verwundung.

Wir hören mit Bedauern, daß dieser junge, allgemein geachtete Mann seinen Wunden bereits erlegen ist.

Col. Thomas P. August vom 15ten Va. Vol. Reg. erhielt eine glücklicher Weise minder gefährliche Schußwunde.

Dagegen wurde Major John Stewart Walker, früher Capitän der Virginia Life Guard, getödtet.

Capt. Chs. Pickett von hier erhielt im Gefecht vom Sonntag eine bedeutende Verletzung am Bein.

— Unter den schon letzte Woche hier eingebrachten Verwundeten befand sich auch unser alte Freund Zimmermann, der beim Erstürmen einer Schanze am vergangenen Freitag eine zwar nicht gefährliche, aber höchst schmerzhafte Schußwunde ins Bein erhielt.

— Ein hier eingebrachter Yankee-Gefangener versuchte eine falsche Conföderirte $10 Note zu passiren, wurde aber hierbei erwischt. Da bekanntlich Todesstrafe hierauf steht, hat General Winder den Gefangenen eine deshalbige Anzeige hiervon machen lassen, was zur Folge hatte, daß dieselben nahezu $800 in solchen falschen Noten alsbald ablieferten.

— Die Witterung dieser Woche war eine so kühle, als man sie hier nur im October zu erleben gewöhnt ist. Wahrscheinlich haben unsere Kalendermacher die diesjährigen Hundstage ganz und gar vergessen. Für Getreide und Gemüsebau können wir uns keine bessere Witterung denken, und wird der Mangel von Eis, Juleps und Lagerbier unter solchen Witterungsverhältnissen sicher weniger als je verspürt.

— Der „Anzeiger" ist jetzt, mit Ausnahme eines in Victoria, Texas, erscheinenden kleinen Wochenblattes, das uns auf Strohpapier gedruckt jedoch seit circa drei Monaten nicht zu Gesicht gekommen und vielleicht auch schon seinen vor angegangenen Brüdern gefolgt ist, — die einzige deutsche Zeitung in der südlichen Conföderation. Für diesen Ruhm müssen wir übrigens theuer genug bezahlen, da uns das Papier jetzt nahezu 2 Cts. per Bogen kostet.

— Die Herren West u. Johnston, No. 145 Mainstraße, haben soeben eine neue Karte von Virginien herausgegeben, die sich durch ihre Genauigkeit und Ausstattung auszeichnet, und die namentlich bei den jetzigen kriegerischen Zeitverhältnissen für Jedermann von großem Werth sein muß. Dieselbe ist in Taschenbuch-Format schön gebunden, 23 bei 36 Zoll groß, und enthält außer allen Counties, Städten, Towns und sonstigen bemerkenswerthen Punkten unseres Staates das vollständige Eisenbahnnetz desselben, die Telegraphenlinien, Flüsse, Kanäle, Straßen u. s. w. Der Preis dieser nützlichen und empfehlenswerthen Karte beträgt $2.50.

Anzeiger.

Ein Mädchen,
das waschen und bügeln kann, findet sogleich einen guten Platz bei John H. Tyler,
Broadst., der African Kirche gegenüber.

Verlangt wird ein Mädchen,
das häusliche Arbeiten zu verrichten versteht und das sogleich gegen guten Lohn eintreten kann bei
Wm. Euker,
Mainstraße, Ecke der 17ten.

Verlangt!
Ein ordentliches Mädchen in einer kleinen Haushaltung. — Für eine Passende wird ein sehr guter Lohn gezahlt. Zu erfragen No. 209 Broad Street im Store bei
C. N. Josephson.

Unabhängiger Turn Verein.
Die Mitglieder werden hiermit aufgefordert, sich nächsten Montag, den 7ten d. Mts., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale zu einer monatlichen Versammlung pünktlichst einzufinden.
Der Vorstand.

Ein Knabe,
der das Buchdruckergeschäft erlernen will, wird in der Office dieses Blattes gesucht.

Julius Kraker's
Herren Kleider-Lager,
No. 188 Broadstr. zwischen der 5. u. 6. Straße,
wird dem deutschen Publikum bestens empfohlen, da in demselben noch eine reiche Auswahl fertiger Herren-Kleider, sowie sonstiger in einem derartigen Geschäft geführt werdenden Artikel vorräthig sind, die sich durch Güte und Preiswürdigkeit empfehlen.

Ein Mädchen,
das zu waschen und zu bügeln versteht und sonstige Hausarbeiten verrichten kann, findet in einer kleinen Familie einen guten Platz, wenn es sich sogleich in der Office d. Bl. meldet.

Eine gute Milchkuh
wird zu kaufen gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Office d. Bl.

Verlangt!
Mehrere Arbeiter auf eine Farm etliche Meilen von der Stadt, welche einen hohen Lohn und gute Behandlung erhalten können.
Näheres zu erfragen bei J. Bellem,
Brook Avenue, nahe Leighstraße.

Zur Nachricht an Steuerpflichtige
Laut einer am 11. Januar 1855 passirten Ordinanz werde ich vom 15. bis 31. Juni in der Collektors Office in der City Hall anwesend sein, um die zweite Hälfte der städtischen Taxen von denjenigen Personen entgegenzunehmen, die zu einem Abzug von 10 Procent berechtigt sind, weil sie nach der Vorschrift jener Ordinanz die erste Hälfte ihrer städtischen Steuern im vergangenen Dezember bezahlten.
Julius A. Hobson, C. C. R.

Verlangt werden
4—5 Mädchen zum Anfertigen von Envellops, und zwar werden solche vorgezogen, die bereits in einem solchen Geschäft gearbeitet haben.
Gute Zahlung wird zugesichert.
Man melde sich bei
August Pohlig,
Navy Hill, im Schulgebäude des Herrn Pastor Böhringer.

Verlangt!
Ein deutsches Mädchen oder eine deutsche Frau zu Hausarbeit auf einer Farm in der Nähe von City Point. — Eine Wittfrau mit erwachsenen Kindern würde auch passen. — Guter Lohn wird zugesichert.
Näheres zu erfahren bei
R. Wendenburg u. Co.,
unter dem Spottswood Hotel.

{ Mayor's Office,
19ten April 1862.

Durch die dieser Office zugegangenen Berichte des Präsidenten der Gesundheitspolizei halte ich mich für verpflichtet, die Bürger dieser Stadt auf die betreffenden Provisionen der städtischen Ordinanzen aufmerksam zu machen.

1) Eine jede Person, die ein Haus oder Lot bewohnt oder benutzt, soll, so weit ein solches Lot oder Hauptplatz geht, verpflichtet sein, das Trottoir und die Straßenrinne offen und von allem Schmutz rein zu halten, u. verfällt der Zuwiderhandelnde in eine Strafe von nicht weniger als $1 und nicht mehr als $10; und für jeden folgenden Tag, wo dieser Schmutz oder anderweitige Versperrung nicht weggeräumt wird, verfällt der Betreffende in eine Strafe von nicht weniger als $2 und nicht mehr als $20.

2) Wenn Schmutz, Abfall, Asche, Schutt oder Aehnliches aus einem Haus oder Lot auf die Straße oder öffentliche Alley geworfen wird, oder wenn durch irgend etwas die Verbindung einer Straße oder Alley versperrt wird, so soll in einem jeden Fall, wo dies nicht durch eine besondere Ordinanz autorisirt ist, die gegen dieses Gesetz handelnde Person für ein jedes derartige Vergehen in eine Strafe von nicht weniger als $1 und nicht mehr als $10 verfallen, und für jeden ferneren Tag, wo das Betreffende nicht fortgeräumt ist, soll die Strafe auf nicht weniger als $2 und nicht mehr als $20 erhöht werden.

3) Wenn Jemand Schmutz oder irgend welchen Unrath in seinem Keller, Haus oder sonstigem Privateigenthum aufhäuft, so soll er in eine Strafe von nicht weniger als $1 und nicht mehr als $20 verfallen.

4) Wenn Jemand gesundheitsschädliche Gegenstände in seinem Hause oder Hofe duldet oder stehendes Wasser sich ansammeln läßt, soll er in eine Strafe von nicht weniger als $1 und nicht mehr als $20 verfallen.

Die Polizisten werden hiermit aufgefordert, treu und gewissenhaft auf die Erfüllung dieser Ordinanz zu sehen. Der Gesundheitszustand der Stadt verlangt dieses.
Joseph Mayo, Mayor.

Bekanntmachung.
Indem ich der 22sten Section des am 24sten April 1862 vom Council der Stadt Richmond passirten Tax-Gesetze hiermit nachkomme, mache ich den Betreffenden die Anzeige, daß die Finanz-Committe alle Personen und Firmen klassificirt hat, die Klassensteuer für das gegenwärtige Jahr zu zahlen haben. Alle solche Klassificirte, wie Kaufleute, Händler, Shop Keepers, Fabrikanten, Wirthe, Grocer u. s. w., können in der Auditors Office die Liste und den Betrag einsehen, mit welchem dieselben besteuert sind.
M. L. Stratton, A. C. R.

{ Chamberlain's Office,
Richmond, 7. April 1862.

Die General Assembly des Staates Virginien hat am 19ten Tage des Monates März ein Gesetz passirt, wodurch Corporationen und Gesellschaften, welche kleine Noten und anderes Papiergeld ausgegeben haben, angehalten werden, dieselben gegen currante (bankable) Noten einzulösen, wenn solche in Beträgen von ein oder mehreren Dollars präsentirt werden. Nachricht wird hiermit allen Inhabern von Noten gegeben, die von der Stadt Richmond ausgegeben worden sind, solche bei dem Chamberlain derselben in Beträgen von ein oder mehreren Dollars zu präsentiren, um dagegen andere Noten von gleichem Betrage in Empfang zu nehmen.
Auf Befehl des Stadtraths
W. W. Morton,
Chamberlain.

Bekanntmachungen.

Verlangt wird
ein deutscher Gärtner oder Landwirth, der Trauben zu schneiden und überhaupt Wein zu behandeln versteht. Ein solcher findet einen guten Platz und den höchsten Lohn bei
Valentin Hechler.

Schul-Anzeige.
Schule von Pastor Böhringer.
In dieser Schule werden die Kinder in allen für das bürgerliche Leben nöthigen Kenntnissen unterrichtet. Die Methode ist eine solche, nach welcher in den besten Schul-Anstalten Deutschlands gelehrt wird. Die Zöglinge werden zum Denken anzuregen gesucht. Auch wird ein für das kindliche Alter faßlicher Religions-Unterricht ertheilt. Mit Liebe verbundene Strenge ist der Grundsatz in der Aufsicht und Erziehung der Kinder.
Neben Pastor Böhringer als Haupt-Lehrer ist noch ein Lehr-Gehülfe in der Schul-Anstalt thätig.
Anmeldungen wegen Aufnahme neuer Schüler können bei Pastor Böhringer gemacht werden.
Die Schule ist in der 5ten Straße, Navy-Hill.

Proclamation
des Gouverneurs von Virginien.

Laut Beschluß der Convention dieses Staates sollte die von derselben angenommene Constitution und Anhang derselben dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden, und sollte ferner die für oder dagegen abgegebene Stimmenzahl, sowie das Resultat der für oder gegen Qualifikation des Stimmrechts Kastgefundenen Wahl mittelst Proclamation des Gouverneurs bekannt gemacht werden: Weshalb ich, John Letcher, Gouverneur des Staates Virginien, hiermit proclamire und veröffentliche, daß das Folgende das Resultat der abgegebenen Stimmen ist, wie es aus den officiellen Wahlberichten hervorgeht:

Für die neue Constitution und Anhang	18,911
Dagegen	12,238
Majorität gegen Annahme	673
Für Qualifikation des Stimmrechts	16,518
Dagegen	9,201
Für Annahme	7,317

Die neue Constitution und der Anhang zu derselben ist somit verworfen worden, und da zugleich vorbemerkt war, daß die Qualification des Stimmrechts einen Theil der neuen Constitution bilden sollte, so ist auch mit der Verwerfung derselben die Stimm-Qualifikation null und nichtig.
Gegeben unter meiner Hand als Gouverneur und unter dem Siegel des Staates zu Richmond, am 24ten Tage des Monats April 1862 und im 86sten Jahre der Commonwealth.
{L.S.}
John Letcher.
Für den Gouverneur:
George W. Munford,
Staats-Secretär.

Proclamation
des Gouverneurs von Virginien.

Es ist die Mittheilung gemacht worden, daß Spione und unserer Regierung feindlich gesinnte Personen fortwährend die Grenzcounties dieses Staates und die Counties durchziehen, die sich bereits in den Händen des Feindes befinden, und denselben solche Nachrichten geben, die zum Nachtheile der Conföderation und des Staates Virginien gereichen:
Weshalb, um solche Personen an dem Ueberschreiten unserer Grenzen zu verhindern, ich, John Letcher, Gouverneur des Staates Virginien, hiermit die Justices of the Peace solcher Counties auffordere, eine hinreichende Sicherheits-Commitie aus solchen Leuten zu organisiren, die vom Militärdienste gesetzlich befreit sind, deren Pflicht es sein soll, alle Fremden oder verdächtigen Personen zu examiniren, die versuchen, diesen Staat zu verlassen oder die Linien unserer Truppen zu passiren, und die Geschäfte und Absichten solcher Personen so weit als möglich zu erforschen; und im Falle solche Examination ergeben, daß solche Personen mit dem Feinde in Verbindung stehen, daß sie demselben Briefe zutragen oder sonstige Mittheilungen machen, so soll deren Verhaftung vorgenommen und dieselben vor einen Justice of the Peace gebracht werden, der dieselben so lange zu verwahren hat, bis ein entsprechendes Verhör vorgenommen werden kann. Solche Fälle sollen ferner an die Executive berichtet werden, die durch das Gesetz autorisirt ist, Entlieferungen verdächtiger Personen vornehmen zu lassen.
Gegeben unter meiner Hand und unter dem {L.S.} Siegel des Staates zu Richmond, am 9. Tage des Monats März 1862 und im 86sten Jahre dieser Commonwealth.
John Letcher.
Für den Gouverneur:
Geo. W. Munford,
Staats-Secretär.

Proclamation
des Gouverneurs von Virginien.

Der Executiv-Behörde ist die Nachricht zugegangen, daß Enos Price, der im vergangenen Mai unter der Anklage zur Haft gebracht worden war, Sclaven zur Rebellion und Insurrektion verleitet zu haben, aus dem Gefängniß von Montgomery County entsprungen ist und sich jetzt auf freiem Fuße befindet; weshalb ich hiermit eine Belohnung von Ein undert Dollars derjenigen Person oder Personen aussetze, die besagten Enos Price zur Haft bringen und in das Gefängniß jener County abliefern; und ich fordere hiermit ferner alle Civil- und Militär-Behörden, sowie einen jeden Bewohner dieses Staates auf, Alles aufzubieten, um besagten Enos Price zur Haft und zur Strafe zu bringen.
Gegeben unter meiner Hand als Gouverneur und unter dem Siegel des Staates zu Richmond am 15ten April 1862 und im 86sten Jahre der Commonwealth. {L.S.}
John Letcher.
Für den Gouverneur:
George W. Munford,
Staats-Secretär.

Enos Price ist etwa 45 Jahr alt, ohngefähr 5 Fuß 10 Zoll hoch, hat graues Haar und Bart, ist von gutem Aeußeren und hat breite Schultern.

M. May's neuer Cigarren Store!
No. 386 Broadstraße, zwischen der 3ten u. 4ten.
Dem geehrten Publikum und meinen Freunden die Anzeige, daß ich an obigem Platze ein Cigarren- und Tabak-Geschäft eröffnet habe und zu den billigsten Marktpreisen im Großen und Kleinen verkaufe. Wiederverkäufern von Cigarren bitte ich mein reiches Lager einer Prüfung zu unterwerfen.
M. May,
No 386 Broadstraße.

Marmor-Arbeiten.
Jacob Vincent,
Manufacturer von italienischen und amerikanischen Marmor-Monumenten, Leichensteinen jeder Art und aller in dieses Geschäft einschlagender Arbeiten.
Mainstr., zwischen der 5ten und 6ten.
Meine Freunde und Landsleute sind freundlichst eingeladen, meine vorräthigen Arbeiten, auf das Geschmackvollste in italienischem und amerikanischem Marmor ausgeführt, in Augenschein zu nehmen und einer Prüfung zu unterwerfen, ehe sie anderwärts derartige Bestellungen machen, da ich überzeugt bin, daß ich meine geehrten Kunden eben so gut und billiger bedienen kann, als irgend ein anderer Fabrikant in hiesiger Stadt. Dann ergebenst Jacob Vincent.

Geo. M. Fleck. Rob. J. Christian.
Geo. M. Fleck & Co.,
Fabrikanten von clarifirtem Cider und weißen Wein-Essig, zeigen ihren Geschäftsfreunden sowie dem Publikum überhaupt an, daß sie nun im Stande sind, alle Bestellungen zu übernehmen.
Durch bedeutende Contracte mit mehreren berühmten Destillateuren sind wir zugleich in den Stand gesetzt, gute Mountain Whiskey's an Liebhaber billig zu verkaufen.
Office: Mainstr., eine Thür unterhalb der 20. Str.

Wichtig für Damen!
Den deutschen Damen die vorläufige Anzeige, daß ich noch eine große Sendung aller in einem Putzgeschäfte gesuchten Artikel von New York erhalten habe, und daß mein reiches Assortiment von Fashions-Waaren sich der Gunst meiner alten und neuen Kunden erfreuen wird.
Madame Cox,
No. 55 Mainstr.